

## **A New Passage to India – Erfahrungsbericht meines DAAD-geförderten Forschungsaufenthaltes in Pune Distrikt, Maharashtra**

Im Rahmen meines Promotionsstudiums habe ich im Wintersemester 2013/2014 eine Haushaltsumfrage im Distrikt Pune im Bundesstaat Maharashtra durchgeführt. Während meines 3,5-monatigen Aufenthaltes war ich in Mumbai am *Indira Gandhi Institute of Development Research (IGIDR)* als Gastforschungsstudent eingeschrieben. Die Umfrage selbst habe ich im selben Bundesstaat, allerdings, wie oben erwähnt im Distrikt Pune durchgeführt. Im Folgenden werde ich auf meine Vorbereitungen im Vorfeld, die Organisation vor Ort und auf das Alltagsleben aus meiner Perspektive eingehen.

### 1. Vorbereitungen im Vorfeld

#### 1.1. Visum

Das Visum habe ich über den Dienstleister *Indo-German Consultancy Services Limited* beantragt. Während meiner Vorbereitungszeit war dies die einzige Möglichkeit das Visum zu beantragen. Unter der Website [www.igcsvisa.de](http://www.igcsvisa.de) sind alle weiteren Informationen zu Visatypen, erforderlichen Unterlagen, Bearbeitungszeiten, etc. zu finden.

Man sollte beim beantragen des Visums sehr darauf achten, welche Dauer man beim gewünschten Aufenthaltszeitraum angibt. Nach meinem Wissensstand ist ab einer Aufenthaltsdauer von mehr als 180 Tagen eine Registrierung beim *Foreign Registration Office* in der zuständigen Region notwendig. Bei einem Aufenthalt von weniger als 180 Tagen entfällt diese Registrierungspflicht.

Auch durfte ich den Visumsantrag nicht früher als zwei Monate vor Reiseantritt stellen. Diese Regeln können sich aber immer ändern und deshalb kann die oben beschriebene Sachlage schon wieder veraltet sein. Ich würde im Allgemeinen immer dazu raten sich so viele Informationen wie möglich im Vorfeld einzuholen.

#### 1.2. Immatrikulation an Indischer Forschungseinrichtung

Eine Bedingung um ein Forschungs- oder Studentenvisum zu erhalten ist die Immatrikulation an einer Indischen Hochschule, bzw. Forschungseinrichtung. In meinem Fall konnte ich auf der Kooperation meines Lehrstuhls mit Forschern am *IGIDR* aufbauen und dort eine betreuende Professorin gewinnen. Nachdem mit dem Büro *Göttingen International* abgeklärt war, dass eine DAAD-Förderung als Gastforscher am *IGIDR* im Rahmen meines Promotionsstudiums möglich ist, habe ich die erforderlichen Unterlagen für die Immatrikulation online eingereicht (Beschreibung des Forschungsvorhabens, Lebenslauf, Kopie des Visums, der Aufenthaltsgenehmigung und des Passes, etc.)

#### 1.3. Impfungen

Um den notwendigen und empfohlenen Impfschutz sollte man sich spätestens sechs Monate vor Abreise kümmern. Je nach Impfung sind mehrere Termine im mehrwöchigen Abstand notwendig. Es ist zu empfehlen sich von einem Tropenarzt beraten zu lassen. Je nach Region, Jahreszeit und Aufenthaltsdauer variiert der Impfbedarf. Einen Überblick über empfohlene Impfungen gibt z.B. das Auswertige Amt ([www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)).

## 2. Organisation in Indien

### 2.1. Aufenthaltsgenehmigung beim *Foreign Registration Office*

Innerhalb von 14 Tagen nach Einreise musste ich mich beim *Foreign Registration Office* registrieren. Auch dafür sind viele Unterlagen notwendig, wobei sich die Anforderungen von Fall zu Fall unterscheiden können. In meinem Fall benötigte ich folgende Unterlagen:

- Passkopie
- Visumskopie
- Beglaubigte Kopie eines Mietvertrages/Unterkunftsnachweises
- vier Passfotos
- C-Form
- A-Form
- Student ID der Universität/Forschungseinrichtung
- Registrierungsformular der lokalen Polizei

Für den letzten Punkt, das Registrierungsformular der lokalen Polizei sind auch wieder einige Unterlagen erforderlich, die bei der lokalen Polizei eingereicht werden müssen. In meinem Fall waren es folgende Unterlagen:

- Passkopie
- Visumskopie
- Beglaubigte Kopie eines Mietvertrages/Unterkunftsnachweises
- vier Passfotos
- C-Form
- Tenant Agreement (Formular über Mietverhältnis)
- Immatrikulationsbescheinigung

Auch diese Listen müssen nicht mehr aktuell sein, weshalb es sich auch hier empfiehlt immer so viele Informationen wie möglich einzuholen.

Im Allgemeinen habe ich für diesen Registrierungsprozess viel Geduld und die vollen 14 Tage gebraucht. Es kann alles Erdenkliche während dieses Prozesses passieren, was in einer längeren Bearbeitungszeit resultiert. Das kann z.B. die Abwesenheit eines stempelberechtigten Polizisten, die unerwartete Notwendigkeit eines weiteren Formulars oder ein Feiertag sein.

### 2.2. Umfragevorbereitungen und -organisation

Für meine Umfrage musste ich in erster Linie ein Team zusammenstellen und dann im laufenden Prozess die tägliche Route, Unterkünfte und den Transport planen.

Mein Team aus sechs Personen, drei Studenten und drei Absolventen musste Englisch und die lokale Sprache Marathi beherrschen und ein Verständnis von Landwirtschaft haben. Ich habe mein Team letztendlich dadurch zusammenstellen können, dass ich Professoren, NGO-Mitarbeiter, Angestellte im Öffentlichen Dienst, Selbstständige Unternehmer/Berater im Bereich ländliche Entwicklung/Landwirtschaft/Ernährungssektor kontaktiert habe.

Eine Schwierigkeit zu Beginn war, dass potentielle Kandidaten entweder ein gutes Verständnis von Landwirtschaft hatten und die lokale Sprache Marathi beherrschten, aber keine ausreichenden Englischkenntnisse hatten oder gute Englisch- und

Marathikenntnisse hatten, aber kein Interesse an Umfragen mit landwirtschaftlichem Bezug.

Als die Umfrage begann mussten in einer Art rollenden Planung für jeden Tag die zu besuchenden Dörfer ausgewählt werden, die Unterkunft und der tägliche Transport zu den Dörfern organisiert werden.

Für diese Organisation hat sich für mich die Zusammenarbeit mit einer lokalen NGO als besonders hilfreich herausgestellt.

### 3. Alltag/Leben in Indien

Als letztes möchte ich noch auf den Indischen Alltag, wie ich ihn erlebt habe, eingehen. Da Indien ein so großes und vielseitiges Land ist geben meine Erfahrungen natürlich nur einen regional begrenzten Eindruck wieder.

#### 3.1. Stadt und Land

In Maharashtra gibt es große Unterschiede zwischen Stadt und Land. In Mumbai und Pune, beides expandierende Städte mit mehreren Millionen Einwohnern ist die Infrastruktur auf vergleichbarem Niveau, wie in Deutschland. Das sind z.B. Krankenhäuser, Bildungseinrichtungen, Elektrizität, geteerte Straßen oder ein hochfrequentierter Bus und Bahnverkehr.

In den ländlichen Gebieten im Distrikt Pune, in denen ich war, gab es generell auch Elektrizität und ein recht weitreichendes Mobilfunknetz. Der Lebensstandard in den Dörfern ist dagegen viel einfacher als in den Städten. Essenszubereitung über offenem Feuer, Eigenversorgung mit Grundnahrungsmitteln wie Weizen, Reis oder Milch stehen im Kontrast zur eher arbeitsteiligen Gesellschaft in den Städten.

#### 3.2. Sprache

Neben der lokalen Sprache Marathi kann man sich im Distrikt Pune auf Hindi gut verständigen. In den ländlichen Gebieten wird es mit Englisch schon schwierig. In Pune und Mumbai kommt man mit Englisch gut durch.

#### 3.3. Essen

Die Basis bildet Chapati, Dal und Reis. Dazu kann es weiteres (lokales) Gemüse geben. In den Städten ist aber ein Restaurantbesuch für ein paar Euro möglich und durchaus westliche Küche verfügbar. Ich habe mich in Indien überwiegend vegetarisch ernährt. Ich habe zu Beginn Essen von Straßenständen gemieden, aber nach einigen Wochen kam mein Körper damit auch gut zurecht.

Nach meiner Rückkehr nach Deutschland habe ich zwei weitere Wochen gewartet bevor ich wieder, wie zuvor gewohnt, Fleisch gegessen habe.

#### 3.4. Gesundheit

Im Distrikt Pune ist herrscht generell ein trockeneres Klima. Das Risiko an Malaria oder Dengue-Fieber zu erkranken kann natürlich nicht ausgeschlossen werden ist aber im Vergleich zu Regionen mit „feuchterem“ Klima geringer. In den Städten ist, wie oben erwähnt auch eine sehr gute Gesundheitsinfrastruktur vorhanden. Krankenhäuser, Arztpraxen und Apotheken sind vorhanden.

Trotzdem empfiehlt sich natürlich eine Notfallreiseapotheke aus Deutschland mitzunehmen. Ich hatte z.B. Kopfschmerztabletten, Kohletabletten, Elektrolytlösung,

Desinfektionsspray und Pflaster dabei. Auch hier empfiehlt sich der Rat eines Tropenarztes.

### 3.5. Geld

Im Distrikt Pune gibt es ein weitverbreitetes Netz von Banken und Geldautomaten. Ich habe meine Deutsche Kreditkarte, mit der ich im auch im Ausland kostenlos Geld abheben kann, immer problemlos verwenden können. Je weiter man sich von den großen Städten entfernt desto eher kann es mal vorkommen, dass alle Geldautomaten in einer (Klein-)Stadt leer sind oder die Software nicht funktioniert, etc.

Ich habe meistens immer mit Bargeld bezahlt. Dabei sollte man insbesondere bei den 500 Rupien und 1000 Rupien Banknoten die Echtheit prüfen. Am zuverlässigsten fand ich dabei darauf zu achten, ob der Wert der Banknote als Wasserzeichen und ein vertikal verlaufender Silberstreifen vorhanden sind.

### 3.6. Telefon und Internet

Eine Indische Handynummer zu bekommen kann wieder etwas Geduld erfordern. Sobald man aber die Aufenthaltsgenehmigung und die üblichen weiteren Unterlagen eingereicht hat (Pass- und Visumskopie, Passfoto, Tenant Agreement, etc.) bekommt man eine SIM-Karte, die innerhalb von ein paar Tagen freigeschaltet wird. Ich habe mir zusätzlich noch eine weitere SIM-Karte für einen Internet-USB-Stick gekauft. Der Anbieter *Idea* hat im Allgemeinen eine gute Netzabdeckung (Telefon und Internet) und Telefonate nach Deutschland sind im Notfall auch möglich (wenn auch relativ teuer).

Alternativ kann man an manchen internationalen Flughäfen (z.B. Delhi) direkt nach der Ankunft eine SIM-Karte kaufen ohne eine Aufenthaltsgenehmigung einzureichen. Am Flughafen ist es aber teurer als an einem der weitverbreiteten Läden in den Städten.

### 3.7. Transport

Wie gesagt, ist die Transportinfrastruktur gut ausgebaut. In Pune empfiehlt ein Roller, ansonsten bekommt man immer eine Autorickshaw, ein Taxi oder einen Platz im Bus. In Mumbai kann man sich darüber hinaus mit Regionalzügen/S-Bahnen gut auf der Nord-Südachse bewegen.

Für Strecken innerhalb des Distrikts Pune oder in Nachbardistrikte und -Staaten gibt es ein gut ausgebautes Busnetz. Für Fernreisen kann man sich auch unter [www.makemytrip.com](http://www.makemytrip.com) oder [www.travelguru.com](http://www.travelguru.com) informieren.

Mein Aufenthalt in Indien war eine meiner intensivsten Lebenserfahrungen. Mit all den großen oder kleinen Herausforderungen konfrontiert zu sein gibt einem die Chance sich persönlich weiterzuentwickeln.

Wer über die hier aufgeführten Informationen hinaus spezifische Fragen hat kann diese gerne über das Büro *Göttingen International* an mich richten.